

steins aus Stubensandstein. Der Unterkiefer zeigt Spuren von Grünfärbung durch Kupfersalze, die von einem Ohrschmuck stammen müssen. Das Grab ist also wahrscheinlich ein Frauengrab und gehört wohl zu dem 50 Schritte westwärts gelegenen keltischen Gehöft. A 2743. Ludwigsburger Zeitung 18. Jan. 1928.

Ilsfeld. Flur Schmerbel 1 km NW. Scherben der T (?). A 2372 und 2373. Scholl, Nov. 1926.

Lauften a. N. Wermutsklinge 1,2 km WNW. La-Tène-Scherben. A 2679. Zuch 1927.

Malmsheim. In der Baugrube für den Neubau Tomgert an der Ostseite des Friedhofs am Südausgang des Orts fand Müller-Zuffenhausen im April 1927 keltische Keramik, dabei einen vierkantigen, mit Zapfen in der Gefäßwand befestigten Henkel. A 2483.

Merklingen. Flur Riemen 1 km WNW. Scherben der T (?) von einer 1 m breiten Hüttengrube an der Nordwand der Lehmgrube. A 2624. Müller-Zuffenhausen, Nov. 1927.

Mühlacker.

Eine keltische Bronzestatuetten und verwandte Funde aus Württemberg.

Flur Eckenweiher 1,2 km O vom Bahnhof. Mitte Dezember 1927 wurde beim Ausheben eines Leitungsgrabens 15 m südlich der Mitte des W—O gerichteten neuen Tunnelofens der Tonwerk Mühlacker G. m. b. H. eine keltische Kulturschicht angetroffen. Aus ihr stammen einige Scherben und ein

1. Bronzefigürchen. Männlich, Höhe 5,5 cm, Taf. X 1.

Mund durch einen Einrieb dargestellt. Augen durch Punkt mit Kreislinie wiedergegeben. Die Ohren bilden halbrunde Wülste, die durch schräges Eindringen eines stumpfen Gegenstandes in die weiche Formmasse entstanden sind. Arme sind nicht ausgebildet. Die Schultern treten stark über den schwächlichen Unterleib vor. Die Beine sind wenig gespreizt und in den Knien etwas gebeugt. Die Fußspitzen sehen abwärts, so daß die Figur zu schweben scheint. Sie wurde auch hängend getragen, wie ein senkrechter Ring zeigt, der hinter dem Hals und in der Kreuzgegend ansetzt. Lichte Weite des Rings 0,6 cm.

Taf. X 2—8 zeigt die verwandten Funde aus dem Land. Es sind:

2. Statuette, weiblich (?) 7,5 cm hoch. Fundort Cannstatt, Steig, in einem Grab gefunden 1899/1900. S. Goebler, Vor- u. Frühgesch. v. Stuttgart-Cannstatt 32 ff.
3. Statuette, weiblich, 2,8 cm hoch. Mit Ring zum Anhängen.
4. Gegenstück zu 3; männlich.
5. Statuette, männlich, 3 cm hoch, mit Ring. Alt.H.Vorz. V Tfl. 57, 1065.
6. Gegenstück zu 5; weiblich.
7. Statuette eines Hirsches mit Ring. Größte Länge 2,7 cm.
8. Statuette einer Hirschkuh (?), Gegenstück zu 7. Größte Länge 2,8 cm.

3—8 gefunden 1820 in einem Grabhügel auf dem Tannenschopf Markung Uhlbach.

Die Zeit dieser Statuetten ist durch Begleitfunde gesichert. Sie stammen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., der frühen La-Tène-Zeit. Es sind vermutlich Amulette zur Abwehr des bösen Blicks. Dagegen sollte die kleine Hirschfigur dem Träger wohl Glück auf der Jagd bringen.